

Verhandlungen

des

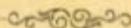
naturforschenden Vereines

in Brünn.



XXI. Band. — 1. Heft.

1882.



Brünn, 1883.

Druck von W. Burkart. — Im Verlage des Vereines.

Uličný, Jos. Systematický seznam měkkýšů okolí Brněnského.
Brünn 1882.

Rath, G. v. Naturwissenschaftliche Studien. Bonn 1879.

Lehmann, Dr. R. Ueber systematische Förderung der wissenschaftlichen Landeskunde von Deutschland. Berlin 1882.

Jehle, L. Ueber den heutigen Stand der Trinkwasserfrage.
Wien 1882.

Von dem Herrn F. Wenzliczke in Brünn:

Smith, Anleitung zum Studium der physiologischen und systematischen Botanik. Wien 1819.

Kusy, Dr. E. Die Gesundheitsverhältnisse Mährens. Brünn 1881.

Schleicher W. Mittheilungen über der Land- und Forstwirthschaft nützlichen Thiere. Wien 1879.

Ferstl, J. Edl. v. Die Bade-, Trink- und Molkenkur-Anstalt zu Luhatschowitz. Wien 1853.

Von der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien:

Mojsisovics, D. E. v. Die Cephalopoden der Mediterranen Triasprovinz. Wien 1882.

Hilber, Dr. V. Neue und wenig bekannte Conchylien aus dem ostgalizischen Myocän. Wien 1882.

Naturalien:

Von dem Herrn Adolf Walter in Gurein:

900 Exemplare Coleopteren.

Von dem Herrn Prof. Oborny in Znaim:

Ein Fascikel mähr. Flora.

Herr Prof. A. Tomaschek berichtet über weitere Theile seiner Studien: „Ueber das Bewegungsvermögen der Pflanzen im Sinne Darwin's.“ (Siehe Abhandlungen.)

Herr Prof. A. Makowsky beschreibt einige von ihm in der Umgebung von Troppau aufgefundenene erratische Blöcke.

Das norddeutsche Diluvium reicht über die Grenzen von Oesterreich-Schlesien bis in die Abhänge des niederen Gesenkes, welches aus einer Seehöhe von 313, bei Jägerndorf über Grätz, südlich von Troppau, bis Mähr. Ostrau zu einer Seehöhe von nur mehr 215^m sich senkt und aus Sandsteinen und Schiefeln der Culmformation zusammengesetzt erscheint.

Dieses Diluvium besteht grösstentheils aus Sand und Geröllschichten mit eingelagertem Geschiebelehm und enthält grössere wie kleinere Trümmer von nordischen Findlingsblöcken, die abgerundet, oft mit Gletscherschrammen versehen den Grundmoränen einstiger Gletscher der Diluvialperiode angehört haben.

Durch die Erosionen der Flüsse, wie der Oppa, Mohra und Oder sind die Lagerungsverhältnisse nicht selten klar dargelegt.

Ueberaus deutlich ist dies der Fall an dem steil aufragenden linken Oppauer oberhalb Troppau in der Nähe des dortigen Gypsbründels. Mehrere parallele Lagen von Geschiebelehm bis zu 3^m mächtig, sind in den Sand- und Geröllablagerungen entblösst und enthalten hie und da Einschlüsse von erratischen Blöcken. Ein solcher, im Gewichte von 185·7 Klg., von dreieckiger Form, in den Kanten abgerundet, ein röthlich gelb gefärbter gneisartiger Granit mit dunklem Glimmer fand sich in einer Tiefe von 4·5^m unter der Oberfläche des Uferlandes.

Weit häufiger und von grösseren Dimensionen sind die erratischen Blöcke, welche sich inmitten von Sand- und Schotterablagerungen unweit des heutigen Zusammenflusses der Oppa mit der Oder bei der Nordbahnstation Schönbrunn in Schlesien vorfinden, und bei der Erbauung der hohen Eisenbahndämme daselbst vielfach Verwendung gefunden haben.

Es sind theils grobkörnige, Granaten enthaltende, theils feinkörnige Granite von fleischrother Farbe, seltener lichte feinkörnige Gneise und Quarzite.

Die Kanten dieser unregelmässig geformten Blöcke sind zumeist abgerundet; die Flächen vielfach geritzt und gefurcht.

Zugleich mit den erratischen Blöcken von Troppau wurden 11 verschiedene Blöcke von Schönbrunn, im Gesamtgewichte von nahe 5000 Klg. (der grösste 1300 Klg.) nach Brünn geschafft und es ist beabsichtigt, dieselben in einer Gruppe geordnet in den städtischen Anlagen vor dem Gebäude der k. k. technischen Hochschule in Brünn zur Aufstellung zu bringen.

Das Ansuchen des Ortsschulrathes in Reichenau (Bez. Mähr. Trübau) um geschenkweise Ueberlassung von Mineralien wird nach Massgabe der vorhandenen Vorräthe genehmigt.
